

SECURITY INSIGHT

FACHZEITSCHRIFT FÜR UNTERNEHMENS SICHERHEIT UND WIRTSCHAFTSSCHUTZ

TITELTHEMA

Kakophonie beim Whistleblowing

► **Anpassung der EU-Richtlinien liegen auf Eis, die Zeit drängt**



Juli/August
04/2021
EPr. 15,- €

www.prosecurity.de

06

SPITZENGESPRÄCH

MATTHIAS WACHTER

Wirtschaftsschutz sichert Wohlstand!

29

IM FOKUS

**KLIMAZIELE ERREICHEN
DURCH DIGITALISIERUNG**



Consulting Personelle Sicherheit Sicherheitstechnik

SMART SECURITY SOLUTIONS

Vom Kraftwerk bis zum Verwaltungskomplex, vom Krankenhaus bis zum Industriebetrieb, von der öffentlichen Hand bis zum Handel: Jede Branche hat ihr eigenes Bedürfnis nach Sicherheit. Und genauso vielfältig und individuell wie Ihr Sicherheitsbedürfnis sind unsere Lösungen:

■ Consulting

Cyber Security/Digitales Notfall-, Interventions- und Krisenmanagement/ Sicherheits- und Risikomanagement/ Psychologische Akutintervention/ Arbeitssicherheit & Umweltschutz



■ Personelle Sicherheit

Werkschutz & Separatwachdienste/ Kritische Infrastrukturen/Fire & Service/ Aviation & Airport Security/Empfangsdienste/Reviewwachdienste/Kurierdienste/Maritime Security/Justizdienstleistungen/Verkehrsdienste/Veranstaltungssicherheit



■ Sicherheitstechnik

Alarmmanagementsysteme/Videoüberwachung/Managed Video Solutions/ Remote-Videomanagement/Video Tower/ Einbruchmeldesysteme/Brandmeldesysteme/Zutrittskontrolltechnik/Perimeterschutz/Home Security/Wächterkontrollsysteme/Schließfachsysteme/Notruf- und Serviceleitstelle/KÖTTER Service Center



Wilhelm-Beckmann-Straße 7, 45307 Essen
Hotline: +49 201 2788-388
Fax: +49 201 2788-488
E-Mail: info@koetter.de
Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web:

Vertrag über vier Millionen Euro abschloss. Asgaard sollte behilflich sein, Darman in Mogadischu an die Macht zu putschen. Dafür wurden „mehr als hundert Ex-Bundeswehrsoldaten für den Bürgerkrieg am Horn von Afrika angeheuert.“ („Focus“) Daraufhin hatte 2010 die Staatsanwaltschaft Münster Ermittlungen aufgenommen, bei denen geprüft wurde, ob Asgaard gegen den Paragraphen 109h des Strafgesetzbuches verstoßen hat, der das Anwerben Deutscher für Wehrdienst bei einer fremden Macht verbietet, und darüber hinaus eine Verletzung des Embargos der Vereinten Nationen gegen Somalia vorliegt. Einige Jahre später kam es tatsächlich zu Verurteilungen.

„Afghanistan, Übernahme durch private amerikanische Sicherheitsfirmen?“

Unkontrollierte Freiräume

Der Rückzug staatlicher Sicherheitsorgane aus Konfliktbereichen, schafft bedenkliche, unkontrollierte Freiräume. Sie heißen Blackwater oder DynCorp und nennen sich Sicherheits-Dienstleister. Sie sind Unternehmen, die bewaffneten Schutz und bewaffnete Begleitung für Objekte wie für Personen in den Kriegs- und Krisengebieten der Welt anbieten. Ihre Struktur scheint sich jeder Regulierung zu entziehen, konstatierte vor einiger Zeit der „Deutschlandfunk“.

Zugleich seien, so die Bundeszentrale für politische Bildung, „dieselben Firmen, die im Kontext moderner Kriegführung eingesetzt werden, auch in konfliktfreien OECD-Staaten aktiv.“

Immer mehr Private in Kriege verwickelt

Damit kommen wir zum aktuellsten Thema: Afghanistan. Das Machtvakuum, das nach dem Abzug der NATO-, vor allem der US-Truppen nach 20 Jahren Krieg entsteht, wird verschiedenste Akteure auf den Plan rufen. „Sollen das private amerikanische Sicherheitsfirmen übernehmen?“ fragte jüngst die „Tageschau“. Ob Afghanistan, Irak, Libyen, Mali oder andernorts, die Sicherheitsfirmen sind ein Appendix ungelöster oder militärisch unlösbarer Konflikte. „Nach UN-Angaben sind weltweit immer mehr private Sicherheits- und Militärdienstleister in Kriege verwickelt – auch auf dem afrikanischen Kontinent. Doch ihr Verhalten zu regulieren, stellt sich als äußerst schwierig heraus. Genau das macht sie für viele Auftraggeber so attraktiv“, unterstrich im Juni der „Deutschlandfunk“.

Eine von der UN und dem UN-Menschenrechtsrat angestrebte Regulierung des Einsatzes von PMSC ist bisher nicht zu einem erfolgreichen Ergebnis gelangt. Dies wäre aber angesichts sich ständig ausweitender Konfliktzonen dringend geboten. ● P.N.

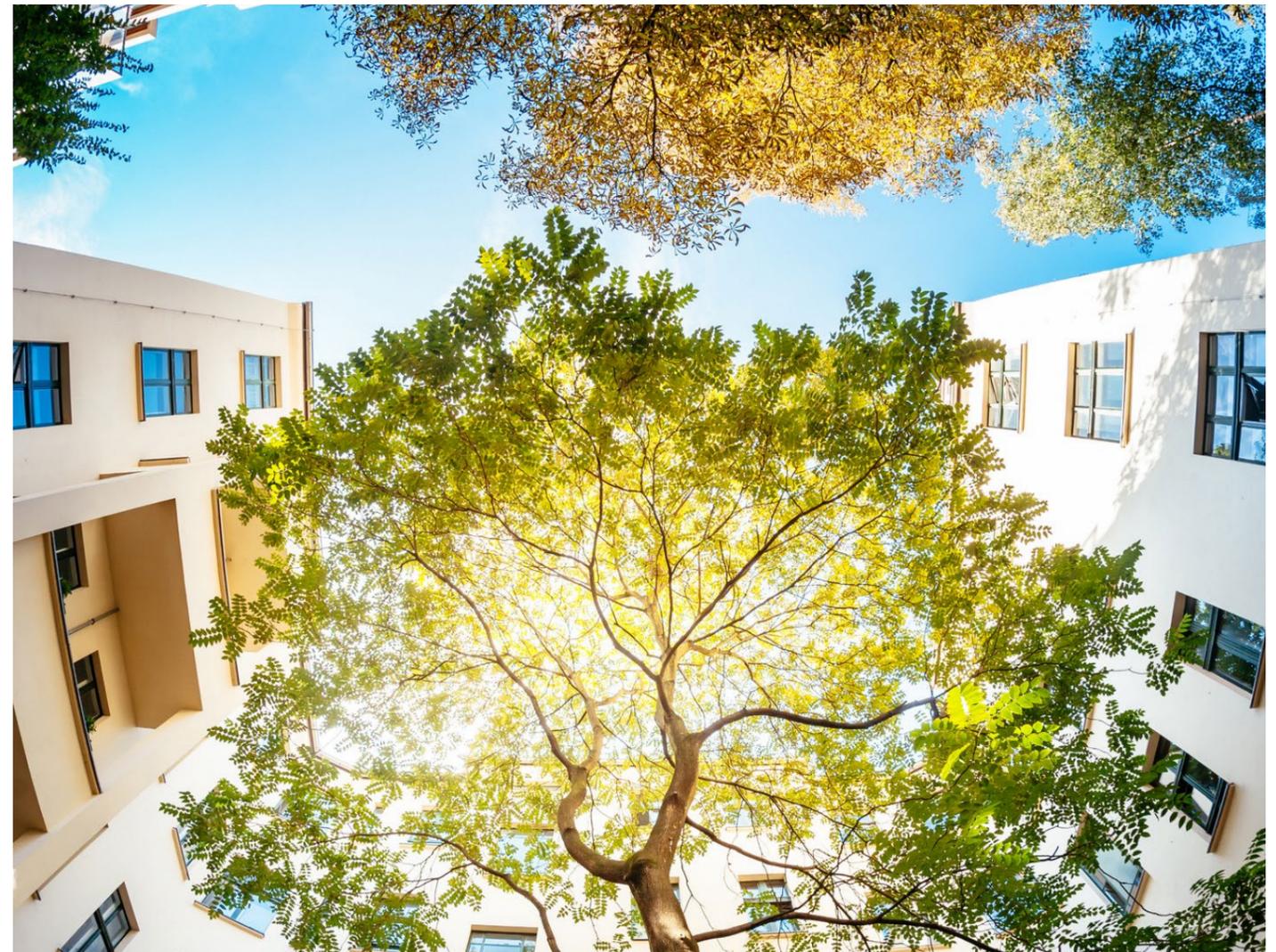


Bild: iStock, Urheber TomML

Klimaziele erreichen durch Digitalisierung

Gebäude- und Prozesswärme sollen deutlich weniger Kohlendioxid freisetzen - in Privathaushalten genauso wie in der Industrie. Der Hebel für mehr Klimaschutz ist groß, schließlich entfällt fast die Hälfte des Gesamtenergieverbrauchs der EU auf Gebäude.

Neben der Substitution fossiler Energieträger wie Öl und Gas durch erneuerbare Energien sowie der Gebäudesanierung muss der Wärmebedarf insgesamt reduziert werden. Hierbei spielt die Digitalisierung eine wesentliche Rolle, um eine echte Wärmewende voranzutreiben. Gemeint sind intelligente Strom-, Wasser- oder Gaszähler, die den Wärmebedarf erfassen und optimieren.

Seit April ist ein in Deutschland bislang einmaliges Forschungsprojekt gestartet – die Wärmewende Nordwest, kurz WWNW, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bis zum Jahre 2025 gefördert wird. In dem Verbundvorhaben sind insgesamt 21 Partner, die in den verschiedenen Forschungsfeldern des Großprojektes Digitalisierungskonzepte für Gebäude, Campusareale und Quartiere in der Region Oldenburg/Bremen erarbeiten.

Intelligente Verbrauchssteuerung durch Smart Meter

War es früher der einfache analoge Stromzähler, wird es in Kürze ein „Smart Meter“ sein, der den Stromverbrauch erfasst. Dieser kann herausfinden, welche Geräte zu welchen Zeiten am meisten Strom verbrauchen und bietet dadurch die Möglichkeit der Steuerung. So können z. B.

- ▶ Stromerzeuger die Stromproduktion mit den Daten von Smart Metern zuverlässiger planen und sicherstellen
- ▶ Verbraucher ihre Smart-Home-fähigen Geräte optimieren
- ▶ Betreiber von Photovoltaikanlagen die Stromspeisung ins Netz überwachen und steuern, auch der Stromanbieter kann innerhalb festgelegter Regeln bestimmen, wann eingespeist werden kann und wann nicht

Datenaustausch muss sicher sein

Die Messdaten werden über ein Kommunikationsmodul – dem Smart Meter Gateway – übertragen. Ein integriertes Sicherheitsmodul sorgt dafür, dass sowohl der ständige Informationsfluss vor unberechtigten Zugriffen und Manipulation geschützt sowie der Datenschutz gewährleistet ist.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) entwickelte daher das Bundesministerium für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) entsprechende Vorgaben an vertrauenswürdige Produktkomponenten – Smart Meter Gateways mit integriertem Sicherheitsmodul. Messsysteme, die nicht den Anforderungen des BSI entsprechen, dürfen in Zukunft nicht mehr verbaut werden.

Sichere Gateways und Router als Grundlage für Mehrwertdienste

SiGRun (Sichere Gateways und Router als Grundlage für Mehrwertdienste) ist eines der Teilprojekte der Wärmewende Nordwest. In diesem Projekt geht es um die Weiterentwicklung der technologischen Infrastruktur für weitere Einsatzbereiche. Die Nutzung soll nicht nur auf Stromdaten beschränkt sein, das Ziel ist die Kopplung verschiedener Sektoren der Energiewirtschaft wie Strom, Wärme und Kälte. Und darüber hinaus: Neben den Sektoren Elektrizität und Wärmeversorgung wird auch die Gebäudeüberwachung zur Optimierung des Gesamtsystems mit einbezogen. Besonders für die Wohnungswirtschaft sind neben der Erfassung der Verbrauchswerte auch weitere Gebäudedaten und –dienste von Interesse.

Dabei werden zunächst verschiedene Use Cases und die Anforderungen an einen Sektor übergreifenden Einsatz der Technologie ermittelt. Hierzu gehören beispielsweise die Analyse von Smart Home Anwendungen sowie Personen-Notruf oder Brand-, Einbruch- und Überfallmeldungen. Gerade hier – bei den Sicherheitsketten für verschiedene Alarmbearbeitungen – baut man auf etablierte Techniken und Normen auf, die auch für Smart Meter Gateways genutzt werden können.

Smarte Services brauchen höchste Sicherheit

Die Zielsetzungen des Forschungsprojektes SiGRun sind ambitioniert. Einerseits soll der Anwendungsbereich von Smart Meter Gateways erweitert werden, um Insellösungen zu vermeiden, bei denen Router bzw. Gateways

verschiedener Sektoren zum Einsatz kommen. Auf der anderen Seite: Je mehr Verbindungen durch offene bzw. flexible Schnittstellen geschaffen werden, umso höher sind die Anforderungen an Ausfallsicherheit und Schutz gegen Angriffe bei der gesamten Datenübertragung.

Es kommt nicht von ungefähr, dass TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik als Spezialist für die sichere Alarmübertragung und Mitglied in verschiedenen Normausschüssen, einer der Teilnehmer des Forschungsprojektes SiGRun ist. Übertragungsgeräte der TAS gehören seit Langem zum Standard im Markt für die sichere Übertragung von Alarmmeldungen, die auch im BOS-Bereich anerkannt sind. Zudem hat das bundesweit tätige Unternehmen eine Plattform für den sicheren und herstellerübergreifenden Remote Access von Gefahrenmeldeanlagen entwickelt, die erfolgreich bei Großkunden und Leitstellenbetreibern eingesetzt wird.

Die Erfahrungen aus diesen Bereichen wird das Unternehmen insbesondere bei der Definition der Schnittstellen für die Sektorenkopplung, der kompletten Planung und Erstellung einer Hardware- und Embedded Software Systemarchitektur, den Bau eines Prototypen für ein Smart Meter Gateway sowie bei der Anbindung des sog. „Smart Meter Gateway Admin“ einbringen. Dabei sollen die Standards aus der Sicherheitskette für Alarmmeldungen beim Datenaustausch genutzt werden – ein breites Feld neuer Geschäftsmodelle auf Basis der Gateways kann sich hiermit eröffnen! ●

▶ www.tas.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bild: Onfido

Identitätsprüfung und Authentifizierung: Sicherheit für Anbieter und Verbraucher